

# MEIN WAIDHOFEN

Stadt.Land.Fluss

## Mehr für Familien

### NÖ Kinderbetreuungspaket

Die Stadt Waidhofen hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Thema Kinderbetreuung auseinandergesetzt und – von der Kleinstkinderbetreuung bis hin zur Ganztagschule – das Angebot laufend erweitert. „Denn eines ist klar“, betont Bürgermeister Werner Krammer: „Wir müssen attraktiv für Familien sein, wenn wir Zuzug in Waidhofen wollen. Eine vielfältige Kinderbetreuung gehört ebenso zur Lebensqualität einer Stadt wie die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnraum.“

Die Nachfrage nach leistbaren und flexiblen Kinderbetreuungseinrichtungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Einrichtungen, die nachmittags offen halten, sind ebenso gefragt wie alternativpädagogische Angebote oder die Kleinstkinderbetreuung. Das hängt zum

einen mit veränderten Familienkonstellationen und Lebensplanungen zusammen. Zum anderen hat auch Corona viel verändert in Hinblick auf die Arbeit und das Familienleben. Bürgermeister Werner Krammer verweist auf diese Veränderung in der Gesellschaft: „Darauf reagieren wir familienpolitisch und arbeiten laufend an möglichen Lösungsansätzen.“ Mehr Handlungsspielraum bekommt die Stadt Waidhofen jetzt vor allem durch das Kinderbetreuungspaket des Landes NÖ, das vor Kurzem präsentiert wurde. „Wir wissen aus unseren Bedarfserhebungen, was es braucht und haben die Wünsche der Eltern auch immer weitergetragen. Danke dem Land NÖ für dieses Paket! Jetzt können wir Schritt für Schritt das Betreuungsangebot ausbauen“, so der Stadtchef, dem vor allem die Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung ein

großes Anliegen ist: „Wir wollen Eltern dabei unterstützen, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Jeder soll die Möglichkeit haben, aber niemand soll sich verpflichtet fühlen, seine Kinder in Betreuung zu geben.“

#### Kostenlose Vormittagsbetreuung ab 1 Jahr

Als erster Schritt des NÖ Kinderbetreuungspaketes wird ab Herbst 2023 die kostenlose Vormittagsbetreuung für Kleinstkinder ab einem Jahr umgesetzt. Hierzu trifft der Verein „Zwergenschaukel“ in Waidhofen bereits die ersten Vorkehrungen.

Das NÖ Kinderbetreuungspaket sieht außerdem die Öffnung der Kindergärten für Kinder ab zwei Jahren (ab 2024), weniger Schließtage, ein flächendeckendes Nachmittagsbetreuungsangebot, kleinere Gruppengrößen in den Kindergärten und zusätzliche Fachkräfte vor. Bürgermeister Werner Krammer kündigt dafür eine intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Kleinregion Ybbstal an: „Mit dem Kinderbetreuungspaket stellt das Land NÖ definitiv wichtige Weichen für die Zukunft. Derzeit laufen die Abstimmungen mit den Gemeinden der Kleinregion Ybbstal, um diesen Rahmen optimal zu nutzen und ein bestmögliches Angebot für die Region zu schaffen.“

#### INFOS

Ab 2023 gratis Vormittagsbetreuung für alle Kinder ab einem Jahr

Weitere Maßnahmen:

Maximalgruppengrößen werden abgesenkt von 25 auf 22 Kinder

Schließzeit im Sommer nur mehr eine Woche

Im Kleinstkindbereich Früh- und Nachmittagsbetreuung schon ab einem Kind möglich



#### EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Unsere Stadt zeigt sich im Herbst wieder in den buntesten Farben. Es gibt kaum eine andere Jahreszeit, die die prächtige Vielfalt so besonders zum Ausdruck bringt. Die unterschiedlichen landschaftlichen Facetten prägen das Stadtbild. Im Inneren pulsiert das Leben.

Die Qualität Waidhofens als Lebensraum für alle Generationen ist unbestritten. Und gerade deshalb entwickeln wir unsere Stadt ständig weiter: Neue Arbeitsplätze schaffen und bestehende erhalten, leistbarer Wohnraum, der auf die Bedürfnisse der Bevölker-

ung eingeht. Das ist die Basis für ein Leben voller Möglichkeiten. Ich blicke voller Mut und Überzeugung in die Zukunft. Denn mit der Eröffnung des interkommunalen Betriebsgebiet Kreilhof haben wir die Attraktivität unseres Standortes erhöht und unseren Unternehmen Raum zum Wachsen gegeben.

Junge Menschen und auch ältere finden ein neues Zuhause in den Wohnungen der Alpenland in der Zuberstraße. Hier haben wir mit kombiniertem Wohnen - Schülerwohnheim und herkömmliche Einheiten - ein neues Kapitel aufgeschlagen. Aber: Der Platz ganz oben auf der Prioritätenliste gebührt den Kindern. Die Chance Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen, gehört ebenso zur Lebensqualität einer Stadt wie die Schaffung von Arbeitsplätzen oder Wohnraum. Das NÖ Kinderbetreuungspaket, das wir in Waidhofen ab 2023 umsetzen, bietet Eltern künftig wesentliche

Erleichterungen (mehr dazu auf der Titelseite). Danke an das Land NÖ für dieses Paket und die Investition in unsere Zukunft!

Und ein Appell an Sie liegt mir ganz besonders am Herzen: Energiesparen ist derzeit das Gebot der Stunde! Jede noch so kleine Maßnahme kann einen wichtigen Beitrag leisten. Es macht durchaus Sinn Tipps in der Familie oder unter Freunden auszutauschen, denn die beste Energie ist die, die wir gar nicht erst brauchen. Auch das Thema Blackout wird gerne verdrängt. Aber gerade für diesen Fall kann jeder die Dinge selbst in die Hand nehmen und sich auf den Ernstfall vorbereiten. Wie das am besten geht darüber informieren die Stadtnachrichten ab sofort laufend (mehr dazu auf Seite 8).

Ihr

*Werner Krammer*

Bürgermeister

#### Wirtschaftspark eröffnet

Anfang Oktober wurde das Betriebsgebiet Kreilhof offiziell von Landesrat Jochen Danninger eröffnet.

Seite 2



#### Strom aus der Region

Die erneuerbare Energiegemeinschaft Waidhofen startet vorerst mit den städtischen Anlagen, um auch das Abrechnungssystem zu testen.

Seite 6

#### Geburtshilfe in Waidhofen

Seit 1. Oktober hat die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ihr Pforten im Landeskrankenhaus Waidhofen wieder geöffnet. Geburten sind ab sofort wieder in Waidhofen möglich.

Seite 7

#### SERVICE

##### Bürgerservice

T +43 7442-511  
post.bgs@waidhofen.at  
Tourismusbüro  
T +43 7442 93 049  
info@ybbstaler-alpen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 05/2022 · Verlagspostamt 3340  
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt



# Wirtschaft & Umwelt im Einklang

## Betriebsgebiet Kreilhof von Landesrat Danninger offiziell eröffnet

Nicht einmal zwei Jahre nach der Präsentation der ersten Pläne wurde der interkommunale Wirtschaftspark Kreilhof am Montag, dem 3. Oktober, offiziell eröffnet. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Wirtschaftsparks Ybbstal, der sich von Kreilhof über Gstadt bis hin zum Standort Haberlehen in Ybbsitz erstreckt. Der neue Wirtschaftspark Kreilhof stellt einen weiteren Schritt zur Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes unter besonderer Berücksichtigung von Klima- und Umweltschutz dar und sichert Arbeitsplätze in der Region.

„Klima- und Umweltschutz gehören zweifellos zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Unser Ziel ist es, Niederösterreich zu einer der führenden Green Smart Regions Europas zu machen. Dazu braucht es verschiedene Ansätze und Maßnahmen. Ein Puzzlestück ist das Aktionsprogramm zur klimafitten Standortentwicklung, das wir nun seit rund zwei Jahren mit unserer Wirtschaftsagentur ecoplus umsetzen“, betonte Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. „Der interkommunale Gewerbepark Kreilhof fungiert hier als Leuchtturm-Standortentwicklungsprojekt mit Pilotcharakter für andere niederösterreichische Gemeinden und wurde mit 720.000 Euro an Regionalförder-Mitteln unterstützt. So wird das Mostviertel als prosperierende Wirtschaftsregion nachhaltig gestärkt“, so Landesrat Danninger weiter. Die Gesamtfläche des Wirtschaftsparks beträgt sechs Hektar. Den Großteil davon nutzt die „Wirtschaftspark Ybbstal GmbH“ für die Ansiedelung von Unternehmen. Mit



Bürgermeister St. Georgen am Reith Josef Pöchhacker, Bürgermeister Opponitz Johann Lueger, Landtagsabgeordneter Anton Kasser, Bürgermeister Waidhofen Werner Krammer, Landesrat Jochen Danninger, stellvertretende ecoplus-Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Hinterholzer, Bürgermeister Ybbsitz Gerhard Lueger, Bürgermeisterin Hollenstein Manuela Zebeholzer, Stadtplaner Architekt Ernst Beneder und Spezialist für alternative Energietechnologien Harald Kuster.

der „LITE GmbH“, „PB elektrotechnik“ und der „HAFO GmbH“ haben hier bereits drei renommierte Firmen den Grundstein für ihr Wachstum gelegt. „Die ecoplus ist Partner von 16 Wirtschaftsparks in ganz Niederösterreich, auf die wir stolz sind. Es werden regionale Förderungen vermittelt und wir unterstützen in Clustern und Plattformen innovative Kooperationsprojekte. Das Gebot der Stunde sind nachhaltige Konzepte“, sagt die stellvertretende ecoplus-Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Hinterholzer.

### Hohe ökologische Standards

„Das Gebiet hier als Betriebsgebiet zu erschließen war äußerst wichtig,

um den lokalen und regionalen Betrieben auch Möglichkeiten zu geben sich zu erweitern – das sind schließlich Arbeitsplätze, die wir dringend brauchen. Die Problematik hinsichtlich des Flächenverbrauches sowie der Versiegelung des Bodens war uns bei der Planung dieses Projekts von Beginn an bewusst. Wir haben uns seitens der Stadt intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und ein Ergebnis erzielt, das sich wirklich sehen lassen kann. Der Wirtschaftspark Kreilhof beweist, dass Wirtschaft sowie Klima- und Umweltschutz kein Widerspruch sein müssen“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer.

Die hohen ökologischen Standards sind als Grundlage in Ernst Beneders Masterplan festgelegt: „Die

landschaftliche Gestaltung und die nachhaltige sowie ressourcenschonende Umsetzung hatten dabei oberste Priorität“, erklärt der Stadtplaner. Das bedeutet die Fassung der landschaftlich einprägsamen Orte mit entsprechender Bepflanzung, Freihalten der Sichtachsen in die Landschaft und das Zusammenführen sämtlicher Maßnahmen zu einem großen Ganzen. Dem zugrunde liegt ein ganzheitliches Konzept zu nachhaltigem Energieeinsatz und ökologisch schonender Vorgehensweise.

Das Projekt wird seitens der „ecoplus“ Wirtschaftsagentur des Landes NÖ als Paradebeispiel in deren Leitfaden für künftige Betriebsgebiete geführt.

### Gemeinsam für den Standort

Bei der Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes zieht die gesamte Region an einem Strang. Einmal mehr haben die Gemeinden Waidhofen a/d Ybbs, Ybbsitz, Opponitz, Hollenstein und St. Georgen am Reith ihre Kooperationskultur unter Beweis gestellt. „Das Kirchturmdenken wurde abgelegt, die Ybbstalgemeinden arbeiten eng zusammen und auch die zukünftigen Betriebsgebiete werden interkommunal errichtet. Besonderer Dank gilt hier auch unserem Geschäftsführer Andreas Hanger“, so Ybbsitz Bürgermeister Gerhard Lueger.

### INFOS

Maßnahmen zur Schonung von Umwelt & Klima beitragen:

- Photovoltaikanlagen auf Dachflächen der Firmengebäude
- versickerungsfähige Parkplätze (DrainGarden-System)
- ganzheitliches Energiekonzept
- fundierte Landschaftsplanung
- Gehwege nicht asphaltiert
- 150 neu gepflanzte Bäume nach Fertigstellung
- E-Tankstellen für Autos und Fahrräder
- Anbindung an Radweg und öffentliche Verkehrsmittel

## Grünes Netz wächst weiter

### Entsiegelung von Flächen und mehr Bäume im Siedlungsgebiet

Waidhofen entwickelt sich ständig weiter. Dabei bestimmen zwei Themen die Stadtentwicklung im Moment sehr zentral: der Klima- und Umweltschutz sowie der Wunsch nach mehr Grün im Stadtzentrum und in Siedlungsgebieten. Mit der Realisierung der grünen Achse Zell erfolgt ein weiterer Schritt in diese Richtung. Erste Maßnahmen werden bei der Arzberg-Kreuzung umgesetzt.

Das „grüne Netz“ als Teil von Ernst Beneders Stadtprojekt 2.0\_17 spannt sich immer weiter über Waidhofen. Bestehende Grünflächen der Stadt werden durch einladende, geh- und radfahrfreundliche Wege sowie Straßen miteinander verbunden. Die Stadtbäume nach Schwammstadt am Freisingerberg und die neue Innenstadtmöblierung sind bereits erste punktuelle Maßnahmen davon. Nun geht es mit der Umsetzung der grünen Achse Zell weiter. „Wir bauen dabei auf das Prinzip des vereinfachten Straßen-

querschnittes und orientieren uns bei der Umsetzung an einem Leitfaden des Landes NÖ. Es geht in erster

Linie um Entsiegelung und um die Verlangsamung des Verkehrs durch Verengungen, ohne diesen zu verun-

möglichen“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer. Konkret geht es um den Bereich beta campus – Zeller

Friedhof – Vorgartenstraße. Stadtschef Krammer präsentierte gemeinsam mit Stadtplaner Ernst Beneder und Baumeister Martin Helm die Pläne für die zukünftige Gestaltung dieses Straßenzuges. Bäume, Sträucher, Rasenflächen und Sitzgelegenheiten rücken anstelle von Beton und versiegelten Flächen.

### Die nächsten Schritte

„Dadurch reduzieren wir die Hitze, es entsteht mehr Raum für Begegnung und Erholung. Außerdem verlangsamen wir den Verkehr durch Bäume und Verengungen, die strategisch richtig platziert werden“, so Krammer weiter. Nach der öffentlichen Präsentation der Pläne werden in einem nächsten Schritt Gespräche mit Grundeigentümern geführt. Die grüne Achse Zell ist ein Ansatzpunkt des grünen Netzes. Weitere finden sich im Bereich des Landesklinikums, in der Hammergasse, am Hauptbahnhof sowie bei der Florianbrücke.



Baumeister Martin Helm, Stadtrat Erich Leonhartsberger, Bürgermeister Werner Krammer, Stadtplaner Ernst Beneder, Vizebürgermeister Armin Bahr und Stadtrat Martin Dowalil (v.l.) bei der Präsentation der grünen Achse Zell.



Die Kinder des Naturpark-Kindergartens (Landeskindergarten I) waren am Krautberg, um ihre Bäumchen unterhalb des Bienenlehrpfades zu pflanzen.

## Sicherheit im Wald

### Forstwege sind wichtig

Der Buchenberg als Hausberg der Waidhofnerinnen und Waidhofner bietet Raum für Naturgenuss mitten in der Stadt. Wer freut sich nicht über erholsame Wanderungen im grünen Stadtwald oder verbringt entspannte Stunden mit der Familie im Freien. Das weiß auch Bürgermeister Werner Krammer: „Der Buchenberg hat für die Bevölkerung einen ganz besonderen Stellenwert. Mich selbst zieht es regelmäßig zum Ausgleich hierhin. Gerade deshalb ist uns der Erhalt und die Pflege dieses Waldes ein besonderes Anliegen.“

fall und Eschentriebsterben geht. Für diese Arbeiten braucht es die Forstwege, die ebenfalls als Teil des Waldentwicklungskonzeptes mit Dr. Hochbichler erarbeitet und jetzt umgesetzt werden. In Summe benötigt der neue Forstweg unterhalb der Oberen Kapelle eine Fläche von 0,4 Hektar, d.h. 1 Prozent der erschlossenen Waldfläche. „Der Bau der Forstwege finanziert sich über das geschlägerte Trassenholz“, erklärt Stadtförster Georg Brenn. Dank der Forstwege ergibt sich zusätzlich die Möglichkeit einer besonders schonenden Form der Bewirtschaftung: der Seilkranebewirtschaftung. So muss in diesen Bereich künftig nicht mehr in den Waldboden hineingefahren werden, um Bäume herauszuholen. Die Böschungen im Bereich der neuen Forstwege werden noch heuer mit der Hydrogreen-Methode begrünt.

Aus diesem Grund erarbeitete die Stadt Waidhofen gemeinsam mit Prof. Eduard Hochbichler vom Institut für Waldbau, einem der renommiertesten Waldbauprofessoren Europas, sowie unter Beteiligung der Bevölkerung ein Entwicklungskonzept für den Stadtwald am Buchenberg. Die darin enthaltenen Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sichern die Attraktivität des Stadtwaldes für die nächsten Generationen und damit auch die Erholungsfunktion für die Allgemeinheit. Davon abgesehen hat der Stadtwald aber auch eine Nutzfunktion. Insgesamt sollen 40 Hektar Wald für die kleinflächige, nachhaltige Bewirtschaftung im Waldentwicklungskonzept definiert und erschlossen werden. Für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sind dringende Durchforstungsarbeiten immer wieder notwendig. Nämlich auch dann, wenn es um Käferbe-

„Unser Stadtwald ist ein wahrer Schatz, den wir auch für künftige Generationen bewahren wollen. Der Schutz der Natur und der Artenvielfalt haben hier oberste Priorität. Ich bin mir absolut sicher, dass wir mit dem ganzheitlichen Ansatz in unserem Konzept den Wald fit für die Zukunft machen“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Der Buchenberg verfügt über 220 Hektar Waldfläche. 10 Hektar Naturwaldfläche wurden außer Nutzung gestellt. Das sind die sogenannten Naturwaldzellen. Zusätzlich gibt es 42 Monumentbäume, die für mehr Biodiversität im Wald sorgen.

## Ein Baum für jedes Kind

### Jungpflanzen am Krautberg gesetzt

Mitte Oktober pflanzten die fleißigen Burschen und Mädchen aus dem Naturpark-Kindergarten (Landeskindergarten I) junge Bäume am Krautberg. Jedes Kind durfte sich einen eigenen Baum aussuchen und wird diesen noch lange bewundern können. Tatkräftig unterstützte dabei das Team rund um Stadtförster Georg Brenn.

Bäume gab es Dank des sportlichen Einsatzes vieler Waidhofnerinnen und Waidhofner, die beim „tree run“ von „Natur im Garten“ im Einsatz waren. Insgesamt wurden dabei 60 Jungbäume für die Stadt erlaufen. „Danke für diesen großartigen Einsatz an alle Bürgerinnen und Bürger! Wir freuen uns wirklich über diese Jungpflanzen und darüber, dass wir die Bäume mit den Waidhofner Kindern einsetzen können“, sagt Bürgermeister Werner Krammer.

Umwelt-Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer schickte ebenfalls ein großes Dankeschön an die Waidhofner Bevölkerung: „Es ist einfach großartig, wenn sich so viele für eine gemeinsame Sache engagieren. Jeder Baum für die Stadt ist ein wahres Geschenk, das wir sehr gerne annehmen. Danke auch an ‚Natur im Garten‘ für diese Aktion!“

Die Baumpflanzungen für die Kinder der Waidhofner Kindergärten und Schulen gibt es bereits seit dem Jahr 2016. Denn geht es nach Bürgermeister Krammer, „soll jedes Kind der Stadt seinen eigenen Baum einsetzen, den es dann immer besuchen und dem es beim Wachsen zusehen kann.“

Schon die Jüngsten bekommen so die Chance, eine positive, emotionale Bindung zur Natur aufzubauen und lernen diese zu schützen. Stadtförster Georg Brenn und Peter Stattmann ergänzten die Aktivität mit waldpädagogischen Elementen, denen die Kinder gespannt lauschten. So wurde wertvolles Wissen rund um das Thema Wald vermittelt. Die Kinder erfuhren zum Beispiel, was es mit den Jahresringen von Bäumen auf sich hat und wie man anhand dieser Ringe das Alter der Pflanzen bestimmen kann.

Das neue Stadtgrün wächst ab sofort unterhalb des Bienenlehrpfades. Die



Stadtförster Georg Brenn zeigte den jungen Naturforschern, wie man das Alter von Bäumen am besten bestimmen kann.



Für dringende notwendige Durchforstungen braucht es auch am Buchenberg Forstwege.

## Stadtgrün als Best practice

### Austausch zu Klimawandelanpassungen

Der Klimawandel stellt auch das Gemeindegrün vor große Herausforderungen. Gerade der heurige Sommer zeigte das wieder ganz deutlich. Aus diesem Grund organisierte die Stadt Waidhofen gemeinsam mit „Natur im Garten“ den Praxistag „Klimawandelanpassung“ im Schloss Rothschild. Wie meistert man am besten den Spagat, um einerseits grüne Erholungsflächen für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, und andererseits auf hitzeresistente Pflanzen zu setzen, die mit der sommerlichen Trockenheit gut umgehen können. Das war Thema des ganztägigen Austausches.

Gemeinderätin Julia Winkler begrüßte in Vertretung von Bürger-

meister Werner Krammer über 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Gemeinden. Danach tauchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Motivationsvortrag „Klimawandel in Gemeinden“ von Bernhard Haidler so richtig in die Thematik ein. Weiter ging es mit vielfältigen Tipps und Infos in Rahmen verschiedener Fachvorträge. Es ging vor allem darum, Grünraumflächen zu schaffen, die einerseits pflegeleicht sind und andererseits das Mikroklima im Siedlungsraum verbessern und die Artenvielfalt bereichern. Von trockenheitstoleranten Staudenbeeten über Baumpflanzungen und -pflege bis hin zur Pflege von Blumenwiesen. Letztere sind an extensiv genutzten Standorten eine wertvolle Alterna-

tive zu gewöhnlichen Rasenflächen, weil sie nicht bewässert werden müssen und die Artenvielfalt bereichern.

### Wertvolle Tipps vom Stadtgärtner

Am Nachmittag führte Stadtgärtner Jan-Michael Fabian durch Waidhofens Grünräume und erzählte aus der täglichen Praxis. Staudenbeete, Blumenwiesen als Straßenbegleitgrün, Naschgärten, die Stadtbäume nach Schwammstadt und versickerungsoffene Parkplätze, all das bekamen die Gäste beim „Natur im Garten“-Praxistag zu sehen und nahmen sich viele Anregungen mit.



Die Stadtgärtner Jan-Michael Fabian und Alexandra Bacher, Marina Liehl-Rainer („Natur im Garten“), Magdalena Stöger (Schloss Rothschild), „Natur im Garten“-Geschäftsführerin Christa Lackner, Petra Hirner („Natur im Garten“), Bernhard Haidler („Natur im Garten“) und Gemeinderätin Julia Winkler (v.l.).

# Quetschwork Family

Na guade Weihnacht!

**DO  
24.  
NOV** 20.00 Uhr  
Plenkersaal

„Wir sagen euch an, eine (vier-)stimmungsvolle Zeit“. Die „Quetschwork Family“ präsentiert sich am 24. November mit ihrem Weihnachtsprogramm „Zimt- & Zuckersait'n“ und drückt neben der Knopferlharmonika auch den Pauseknopf inmitten der vorweihnachtlichen Hektik.

Aufgefädelt wie ein moderner Adventkranz besingen die vier Musiker Walter Sitz, Markus Wolf, Ju-



Theaterworkshop des Förderband-Vereines am 24. September

lia Sitz und Jakob Steinkellner den Raum zwischen Wunschvorstellung (Friede, Freude, Mostschober) und „Na guade Weihnacht!“. Für das seelische Wohl ist gesorgt!

**FR  
11.  
NOV** 19.30 Uhr  
Kristallsaal

Hildegard Kugler begann im siebten Lebensjahr mit dem Klavierstudium. Im Alter von 11 Jahren gewann sie beim Wettbewerb der Musikschulen der ehemaligen CSSR den ersten Preis.

Nach dem Studium am Konservatorium und an der Janacek Musikhochschule in Brünn, beteiligte sich die Pianistin erfolgreich an internationalen Musikwettbewerb-

# Das feine Klavierkonzert

von Hildegard Kugler

ben, u.a. in Prag am „XV. Internationalen Wettbewerb des Prager Frühlings“; in Moskau am „Tschai-kowsky Wettbewerb“ und in Wien am „Schubert Wettbewerb“, spielte als Solistin in der Mährischen Philharmonie und machte auch mehrere Rundfunkaufnahmen. In den Jahren 1962 – 1976 war sie als Professorin am Konservatorium in Brünn. Anschließend unterrichtete sie am Bruckner-Konservatorium, wo sie bis zu ihrer Pensionierung 2001 tätig war. Ihre Konzerte in England, CSSR, Ungarn, Österreich, Litauen und Korea beweisen, dass Professorin Hildegard Kugler als Konzertpianis-



Hildegard Kugler freut sich am 11. November auf viele Besucher.

tin eine anerkannte und geschätzte Künstlerin ist.

# hornWYbbs

CD-Präsentation „alles mehr“

**SA  
19.  
NOV** 19.00 Uhr  
Plenkersaal

Am 19. November 2022 spielt hornWYbbs im Plenkersaal auf. 17 Musiker verleihen ihrer Leidenschaft, der Musik, Ausdruck und zwar mit einem der schönsten Instrumente, dem Wiener Horn.

Der so entstehende Klangkörper verführt die Zuhörer in eine Welt voller Romantik, Dramatik und Gefühl, in die Welt der hornWYbbs.

Der erste Tonträger des legendären Waidhofner Wiener Horn Ensembles „hornWYbbs“ trug den Titel



Die 17 Wiener-Horn-Bläser hatten viel Spaß bei der Aufnahme ihrer neuen CD.

„alles sehr“. Dieses Mal soll „alles mehr“ zum Motto werden: In noch größeren Besetzungen und

mit noch mehr Zusatzinstrumentarium wie Wiener Tuba, Harfe, Schlagwerk und Klarinette rücken

sie aus, um die Herzen der Hörer zu erobern.

Mit noch mehr Liebe und Hingabe ans Werk zu gehen, ist kaum möglich, trotzdem versuchen sie das mit ihrem neuen Tonträger wieder. In altbewährter Manier bilden Liedvertonungen die charmannten Schmuckstücke der CD. Hierfür haben sie in der neuen Produktion gleich zwei Sängerinnen engagiert. Ebenso liebevoll gewonnene Tradition ist, dass ihr Repertoire ausschließlich aus Eigenbearbeitungen besteht – nämlich vom Ensemblemitglied Peter Putzer. Zurücklehnen, Augen schließen und entspannen heißt es, wenn die hornWYbbs mit der Filmmusik aus „Star Trek“ – ganz ohne

Raumschiff – in andere Galaxien entführen. Mindestens ein paar Sterne könnten auch aufleuchten, wenn Richard Strauss imposanter „Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniter-Ordens“ erklingt. Die hornWYbbs freuen sich, zahlreiche Besucher begrüßen zu dürfen und garantieren eine unterhaltsame Zeit voller großartig klingender Musik mit der Präsentation der neuen hörgewaltigen CD „alles mehr“ voller Herzblut, Romantik, Zartheit, Virtuosität und Groove!

Karten für das Konzert sind sowohl im Offenen Rathaus als auch unter [www.oeticket.com/eventseries/hornwybbs-3241855/](http://www.oeticket.com/eventseries/hornwybbs-3241855/) erhältlich.

## VERANSTALTUNGSKALENDER

24. Oktober	Bunt Gemischt der Musikschule	Kristallsaal	19.00 Uhr
27. Oktober	Elli Bauer	Schloss Rothschild	20.00 Uhr
28. Oktober	SG Hoamspü	Alpenstadion	19.30 Uhr
31. Oktober	Förderband - Halloween Ladies Dance	Schlosskeller	20.00 Uhr
4. November	rhabarber presents Space Salon	Schlosskeller	19.00 Uhr
5. November	Die Zauberflöte	Kristallsaal	18.00 Uhr
5. November	Eröffnung Eisdisco	Eishalle	18.00 Uhr
6. November	Lehrermatinee	Kristallsaal	11.00 Uhr
11. November	Hildegard Kugler	Kristallsaal	19.30 Uhr
12. November	Matthias Rüegg	Kristallsaal	19.30 Uhr
16. November	Omar Khir Alanam	Schloss Rothschild	19.30 Uhr
18. November	Nachhaltige Waldwirtschaft in Afrika	Großer Sitzungssaal	19.00 Uhr
19. November	hornWYbbs	Plenkersaal	19.00 Uhr
20. November	Am Anfang war die Nacht Musik	Kristallsaal	18.00 Uhr
24. November	Quetschworkfamily	Plenkersaal	20.00 Uhr
25. November	Josef & Maria	Schlosskeller	20.00 Uhr
26. November	Skolka	Plenkersaal	20.00 Uhr
27. November	Selina Ott und En-Chia Lin	Kristallsaal	18.00 Uhr
27. November	Zeller Advent	beta campus	17.00 Uhr
30. November	maschek	Plenkersaal	20.00 Uhr
2. Dezember	Flammende Lichtweihnacht	Schloss Rothschild	14.00 Uhr

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter [www.waidhofen.at](http://www.waidhofen.at) die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

## Türmer erzählen

„Schauriges aus Waidhofner“

Die Waidhofner Nachtwächter nehmen die Besucher mit auf eine spannende Tour und verraten allerhand Wissenswertes über die schaurige Waidhofner Vergangenheit.

Ein Turmwächter sieht nicht nur viel – ihm kommt auch vieles zu Ohren. Manches (meist Amtliches) wird aufgeschrieben, vieles andere mündlich von Generation zu Generation überliefert. Und zu besonderen Stunden beginnt der Turmwächter zu erzählen: Schaurige, aber auch schöne, manchmal lustige Geschichten aus vergangenen Zeiten. Bei einer Führung werden die Geschichten der Türmer, ihre Aufgaben und ihre Erlebnisse geschildert. Der Stadtturm ist nicht nur Ausgangspunkt für die zahlreichen Nachtwächterführungen, sondern beherbergt auch die Ausstellung „Das Leben vor 100 Jahren“. Liebevoll zusammengestellt entdeckt man auf 7 Etagen den Lebensalltag der „einfachen Leute“.

### TERMINE

**Allgemeine Türmerführung**  
Fr., 28. Oktober, 19.00 Uhr  
Treffpunkt: Stadtturm

**Weitere Waidhofner Rundgänge:**  
**Themenrundgang Kirche**  
So., 13. November, 15.00 Uhr  
Treffpunkt: Tourismusbüro

**Nachtwächterrundgang**  
Fr., 18. November, 19.00 Uhr  
Treffpunkt: Stadtturm

**Dem Christkind auf der Spur**  
So., 18. Dezember, 15.00 Uhr

**Anmeldung: Ybbstaler Alpen,**  
Infostelle Waidhofen a/d Ybbs  
T+ 43 7442 93049017

Informationen zu allen aktuellen Rundgängen auf [www.schloss-rothschild.at](http://www.schloss-rothschild.at).

**VORVERKAUF** Karten für alle Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, sowie bei allen Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

# Skolka - „Amoi daunz ma no“

Die Mischung aus Ska und Polka

SA  
26.  
NOV

20.00 Uhr  
Plenkeraal

Denk global, daunz lokal! Es gibt eine Musik, die sich gerade rascher, merkbarer und nachhaltiger als viele andere Stile und Genres in diesem Land (und darüber hinaus) breitmacht: Skolka spielt am 26. November im Plenkeraal auf.

„Auf geht's!": Sie sind jung, voller Energie, und wer ein Konzert dieser Ausnahmetruppe gesehen hat, möchte glauben, Ska und Polka seien im Weinviertel erfunden worden! Es ist Musik, die ungeniert Mundart und regionalen Dialekt als Sprache



„Skolka“ – zum letzten Mal in Waidhofen auf Tour!

nicht nur zulässt, sondern geradezu forciert! Skolka kombinieren Gesang, Posaunen, Trompeten, Kontrabass, Gitarren und Trommeln in

einer Art und Weise, die es dem Publikum unmöglich macht, regungslos zu bleiben. Man hat das Gefühl, die Musik wird vom ganzen Körper aufgenommen und findet sich unweigerlich auf dem Tanzparkett wieder: das Skolka-Gfüh!

„Amoi daunz ma no! 10 Jahre Skolka! Wir blicken dem neuen Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Wir lachen, denn wir haben Grund zu feiern! Seit 10 Jahren bereisen wir Österreich, Deutschland, Kroatien, die Schweiz und Italien, um unsere Musik und auch das Skolka-Gfüh' zu verbreiten. Gemeinsam mit euch haben wir getanzt, gesungen, gefeiert und gelacht. Ob in schmuddeligen Keller-

röhren, in kleinen, aber feinen Clubs, in Kultlocations oder auf den großen Festivalbühnen Mitteleuropas: Mit euch wor's imma leiwand. Amoi geht's no! Neben unserem 10-Jahres-Jubiläum nehmen wir leider auch Abschied. Daher rührt das weinende Auge. Die nächste Saison wird unser Abschied von all den gemeinsamen Reisen, von herzerwärmenden Konzerten, Abschied von euch! Doch so ein Abschied will gebührend gefeiert werden! Daher geht's 2022 ein letztes Mal auf Tour.

Wir wollen gemeinsam mit euch und unserer Musik das Skolka-Gfüh' nochmal so richtig hochleben lassen. Deswegen kummt's mit, wir g'frein uns sehr auf eich!", so Skolka.

## Elli Bauer

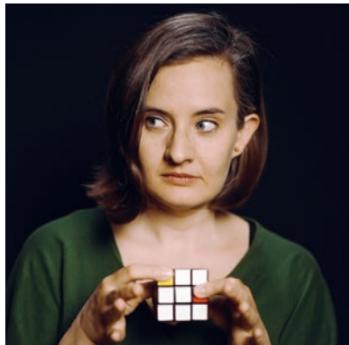
überschnurchdittlich

DO  
27.  
OKT

20.00 Uhr  
Schloss  
Rothschild

Am 27. Oktober präsentiert sich Elli Bauer mit ihrem neuen Programm „überschnurchdittlich“. Damit behandelt sie den gesellschaftlichen Wunsch nach allgemeingültigen, einfachen Antworten und den Drang, uninformatiert Recht zu haben.

So hat das letztens zumindest ihr Nachbar-Mops Princess beim Verzehren einer Ischler-Schnitte behauptet. Die Musikkabarettistin aus Graz studierte zuerst Sozialarbeit. Danach unterrichtete sie allerdings Tanz und Englisch und landete schließlich beim Kabarett. Mit Gitarre, Gesang, originellen Themen und trockenem Humor kommt die Musikerin auf diversen österreichischen Bühnen wie „Kulisse“ in



Tickets für Elli Bauer im Rathaus bzw. auf oeticket.at erhältlich.

Wien, „kleines Theater“ in Salzburg, „Posthof“ Linz oder „Orpheum Extra“ in Graz. Für ihr Talent erhielt Elli schon zahlreiche Auszeichnungen wie die Nominierung für die „Freiburger Leiter“ im Bereich „Darstellende Kunst“, den Steirer Award in der Kategorie „Die Entertainerin“ und u. a. war sie die Gewinnerin des Kabarett-Talente-Wettbewerbs.

MI  
16.  
NOV

19.30 Uhr  
Schloss  
Rothschild

Omar Khir Alanam wurde 1991 in einem Vorort von Damaskus namens Ost-Ghoutha geboren. Er wuchs in demselben Ort auf und studierte später in Damaskus und Latakia BWL.

Aufgrund des Krieges musste er das Studium unterbrechen und seine Heimat verlassen. Zuerst floh er in den Libanon, dann in die Türkei. Im November 2014, nach zwei Jahren Flucht, kam er in Österreich an, wo er bis heute lebt. Im Oktober 2017 schaffte er es auf den dritten Platz bei den österreichischen Poetry-Slam-Meisterschaften.

Sein erstes Buch, ein Bestseller, erschien im März 2018 im edition-a Verlag unter dem Titel „Danke! Wie

## Omar Khir Alanam

Danke! Wie Österreich meine Heimat wurde

Österreich meine Heimat wurde“, welches er am 16. November im Schloss Rothschild Waidhofen präsentiert.

Im März 2020 erschien der Gedichtband „Auf der Reise im Dazwischen“ bei Edition Thanhäuser. Im September 2020 erschien, ebenfalls ein Bestseller, „Sisi, Sex und Semmelknödel. Ein Araber ergründet die österreichische Seele“ in der edition-a. Ebenda erschien 2022 der Bestseller „Feig, Faul und Frauenfeindlich. Ein Araber ergründet die österreichische Seele.“

Er ist Speaker und Workshopleiter auf den großen und kleinen Bühnen. Er reist durchs ganze Land in die Großstadt und ins Dorf. Sein Motto ist es, alle Menschen mit seiner Botschaft zu erreichen, denn seine Botschaft ist eine des Friedens, des Verständnis und der Aufklärung.



Omar Khir Alanam freut sich auf viele Zuhörer bei seiner Lesung.

## Maschek Jahresrückblick

Das war 2022 – ein Jahr, das nicht wie das letzte war

MI  
30.  
NOV

20.00 Uhr  
Plenkeraal

Peter Hörmanseder und Robert Stachel synchronisieren ein Jahr, das nicht wie das letzte war. Am 30. November im Plenkeraal Waidhofen an der Ybbs.

Die österreichische Kabarett-Gruppe Maschek blicken zurück, sie drehen wie immer den Wichtigen des Landes den Ton ab und reden drüber. Mit den besten Clips aus „Willkommen Österreich“ – teils im Original, teils remixed, teils extended. Projiziert. Synchronisiert. Improvisiert.



Maschek mit Rückblick auf 2022 im Plenkeraal.

Seit über 20 Jahren treten die beiden in verschiedenste Bühnen,

aber auch in Theaterstücken und Sendungen auf. Als Bühnendebüt gilt der Auftritt 1998 im „Wiener

Wohnzimmerclub Hobbythek“. Mit dem Titel „maschek.redet.drüber“ traten sie regelmäßig in verschiedenen Theaterstandorten auf und wurden so fixer Bestandteil der damaligen Kabarettssendung von „Dorfers Donnerstark“ im ORF. In den darauffolgenden Jahren waren sie auch immer wieder Gast in der Sendung von Harald Schmidt (ARD).

Heute sind Maschek noch immer ein fixer Bestandteil der ORF-Late-Night-Show „Willkommen Österreich“ gemeinsam mit Stermann & Grisseemann, wo jede Woche ein neuer Clip der „maschek.

redet.drüber“ live präsentiert wird. Neben witzigen Talk- und Kabarettshows produzierten Peter und Robert auch das Theaterstück „The Great Television Swindle“ gemeinsam mit Ressigeur Ed Hauswirth am Rabenhof Theater und erhielten dafür sowie für zwei weitere Produktionen des Theaters den „Nestroy-Preis als bestes Off-Theater“. Neben dieser Auszeichnung erhielten die beiden auch den österreichischen Kabarettpreis 2007 und 2019, Mostdipf-Preis 2012 und u.a. den Journalist des Jahres – „Sonderpreis Kabarettist“ 2017. Tickets für die Show sind im Rathaus bzw. auf oeticket.at erhältlich.

# Strom aus der Region

## Erneuerbare Energiegemeinschaft startet

In der Gemeinderatssitzung am 26. September stand die Vereinsgründung der „Erneuerbaren Energiegemeinschaft Waidhofen“ auf dem Programm. Diese wird noch im Oktober mit den städtischen Anlagen starten, um auch das Abrechnungssystem zu testen.

Bürgerinnen und Bürger, die sich für die EEG angemeldet haben, sollen dann im Jänner 2023 hinzugenommen werden. Bisher gab es ein Anmeldefenster für

Privatpersonen. An die 120 Waidhofnerinnen und Waidhofner haben ihr Interesse für die Erneuerbare Energiegemeinschaft bekundet. Für sie wird es einen erneuten Infotermin geben.

„Wir haben als Stadt ein Pilotprojekt initiiert, unter Begleitung des Landes, und freuen uns, dass es jetzt endlich los geht. Aber es gibt noch einige Dinge zu klären – etwa ob der Strompreis des Bundes auch innerhalb von Energiegemeinschaften gilt“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer.

Energiegemeinschaften sind ein wichtiger Baustein im Maßnahmenkatalog der Stadt, wenn es darum geht, langfristig den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und das Klima nachhaltig zu schützen. Nach einer gewissen Testphase wird das Anmeldefenster erneut für weitere Bürgerinnen und Bürger geöffnet – dies wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2023 soweit sein.

Mithilfe von Erneuerbaren Energiegemeinschaften kann man Strom regional produzieren und verbrauchen. Das ist seit dem Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) möglich. Eine Energiegemeinschaft besteht aus Produzenten und Verbrauchern. Grundsätzlich kann jeder Waidhofner Haushalt Teil einer Energiegemeinschaft werden. Voraussetzung ist lediglich das Vorhandensein eines intelligenten Messgerätes (Smart Meter), der in regelmäßigen Abständen die Verbrauchs- und Erzeugungsdaten übermittelt. Hat jemand bereits eine bestehende Photovoltaik-Anlage auf seinem Dach, kann er nicht benötigten Strom zu einem vorab festgelegten Preis in die Gemeinschaft einbringen. Erneuerbarer Strom, der in der Region produziert wird, kann somit auch wieder innerhalb der Region von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Energiegemeinschaft verbraucht werden. Davon profitiert das Stromnetz und die Umwelt.



Matthias Pialek (Leiter Liegenschaftsabteilung), Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer und Bürgermeister Werner Krammer (v.l.) freuen sich über die Vereinsgründung und den Start der Erneuerbaren Energiegemeinschaft mit den städtischen Anlagen.



In jedem Haushalt gibt es Potenzial zum Energiesparen.

## Einfach Energie sparen

### Tipps für den Alltag

**In jedem Haushalt steckt Einsparpotenzial, das nur auf seine Entdeckung wartet. In den meisten Fällen ist Energiesparen ganz einfach möglich und man kann sofort damit beginnen.**

Setzen Sie Ihre Stromrechnung auf Diät: stellen Sie Ihre gesamte Beleuchtung auf LEDs um – diese verbrauchen 80 Prozent weniger Strom als Glühbirnen. Reduzieren Sie den Standby-Energieverbrauch Ihrer elektrischen Geräte, denn vor allem alte Fernseher, Laptops, Computer, Drucker usw. verbrauchen auch Strom, wenn sie ausgeschaltet sind.

### Standby-Modus vermeiden

Dieser so genannte Standby-Energieverbrauch lässt sich durch die Verwendung einer ausschaltbaren Steckerleiste leicht vermeiden.

Stromfresser fühlen sich auch im ausgeschalteten Zustand warm an, das lässt auf einen hohen Standby-Verbrauch schließen.

### Haushaltsgeräte checken

Haushaltsgeräte erleichtern unseren Alltag, verbrauchen aber auch viel Energie. Sparen Sie durch optimalen Einsatz: Achten Sie auf eine Kühlschranktemperatur von 5 bis 7 Grad, verwenden Sie eine zur Topfgröße passende Herdplatte und einen Deckel. Waschen Sie Ihre Wäsche nur bei voller Ladung im Sparprogramm ohne Vorwäsche und bei niedriger Temperatur, da die meiste Energie zum Aufheizen verwendet wird. Auch der Geschirrspüler sollte immer voll beladen sein und über ein Sparprogramm verfügen.

Infos auf [www.energie-noe.at](http://www.energie-noe.at).

## Raus aus Öl & Gas

### Danke an die Bevölkerung

Im September fand der Energie und Umwelt-Gemeindetag der eNu (Energie und Umweltagentur NÖ) in Grafenegg statt. An die 1.000 Interessenten fanden sich vor Ort ein, um sich wertvolle Inputs für ihre Gemeinden zu holen. Darunter auch eine Abordnung der Stadt Waidhofen a/d Ybbs mit Umweltstadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer, Verkehrsstadtrat Erich Leonhartsberger und Magistratsdirektor Christian Schneider.

Waidhofens Stadtverantwortliche informierten sich im Innovationscorner und bei Impulsvorträgen über neue Angebote im Umwelt- und Energiesektor. Besonders freute

die Waidhofner Abordnung die Auszeichnung als Vorreitergemeinde beim Klimaziel „Öl & Gas“. „Danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die bis jetzt den Schritt raus aus Öl & Gas gemacht haben. Dank ihnen haben wir diese Auszeichnung erhalten und für sie entgegengenommen“, betont Umweltstadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer. Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf übergab die Auszeichnung. Auch Bürgermeister Werner Krammer freut sich darüber sehr: „Die Auszeichnung zeigt, dass wir in Waidhofen im Bereich der Energie auf dem richtigen Weg sind. Unterschiedliche Förderungen und Angebote wie die erneuerbare

Energiegemeinschaft sollen diese Entwicklung definitiv noch vorantreiben und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter reduzieren. So kommen wir den Zielen, die wir unter anderem im Manifest für eine klimaaktive Standortentwicklung definiert haben, Schritt für Schritt näher.“

### Miteinander Energie sparen

Energie einzusparen ist in der aktuellen Situation eine Aufgabe von allen. Die Stadtverwaltung prüft regelmäßig kurzfristige Einsparmaßnahmen für die Gemeinde. So werden zum Beispiel schon seit den Sommermonaten die Sehenswürdigkeiten der Stadt nicht mehr beleuchtet.

Die öffentlichen Bereiche sind aber nur Puzzesteine im Gesamtbild der Stadt Waidhofen. Alle können mithelfen beim Energiesparen.

### INFOS

Einen Überblick über interessante Förderungen für Privatpersonen gibt es online auf: <https://www.energie-noe.at/foerderung>



Ein herzliches Dankeschön an alle Waidhofnerinnen und Waidhofner, die bereits den Schritt raus aus Öl & Gas gemacht haben. Dafür gab es eine Auszeichnung vom Land NÖ.

## Licht aus ab 22 Uhr

### Auch Kleinigkeiten zeigen Wirkung

**Künstliche Lichtquellen verbrauchen sehr viel Energie und wirken sich negativ auf die Umwelt aus. Aus diesem Grund gibt es in der Stadt Waidhofen die Initiative „Licht aus ab 22 Uhr“.**

Die Stadt selbst verzichtet zum Beispiel seit den Sommermonaten auf die Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten wie Stadtturm und Schlossturm. Weitere Möglichkeiten zum Reduzieren werden derzeit geprüft, zum Beispiel die Möglichkeit, bei der Straßenbeleuchtung einzusparen. Und auch viele Unternehmen der Einkaufsstadt beteiligen sich an

der Aktion. Neben dem Aspekt des Energiesparens werden auch nachaktive Insekten und andere Lebewesen durch das Abschalten der Außenbeleuchtung geschützt.

### TIPPS

Mit ein paar einfachen Tipps können auch Privatpersonen Energie sparen und Lichtverschmutzung reduzieren:

- Wo Außenbeleuchtung nicht wirklich gebraucht und nicht aus Sicherheitsgründen wichtig ist, darauf verzichten.
- Lampen verwenden, die nur nach unten leuchten.
- Bewegungsmelder verwenden, das spart gleichzeitig auch Energie.
- Auf die Farbe des Lichtes achten: warmweißes bzw. gelbliches Licht ist insektenfreundlicher.
- Dimmbare Lichtquellen verwenden: So lässt sich die Leuchtkraft gut reduzieren.



Künstliche Lichtquellen brauchen viel Energie.

# Babys in Waidhofen

## Geburtshilfe am Landeskrankenhaus wieder eröffnet

Am 1. Oktober bereits um 5 Uhr morgens kam der kleine Leopold im Landeskrankenhaus Waidhofen zur Welt – er wartete regelrecht auf seinen Auftritt am Wiedereröffnungstag der Geburtshilfe.

Mama Sabine Streitner-Imb hätte bereits Ende September Geburtstermin gehabt, doch war es zu dieser Zeit noch ruhig in ihrem Bauch. Ihr Bauchgefühl sagte ihr, dass die Geburt noch bis zur Wiedereröffnung der Waidhofener Geburtshilfe warten könnte, denn sie fühlte sich bei ihrer ersten Geburt im LK Waidhofen sehr gut aufgehoben und wünschte sich, auch ihr zweites Kind hier zu entbinden.

Baby Leopold spielte mit dem Abwarten mit, doch bereits eine Stunde nach Mitternacht am Eröffnungstag war Schluss mit dem Warten und Mama Sabine kam mit Wehen ins Krankenhaus, wo das Geburtshilferteam wieder in voller Einsatzstärke und mit Freude auf die Begleitung ihrer Geburt wartete. Nur wenige Stunden später erblickte der kleine Leopold mit stolzen 3.840 g und 51 cm das Licht der Welt und zauberte nicht nur seinen Eltern ein großes Lächeln auf die Lippen, sondern sorgte auch für Gänsehautgefühl bei den Hebammen. „Unser Beruf ist so wunderbar, es ist schön, dass die



Das Team der Geburtshilfe freut sich mit Mama Sabine über den kleinen Leopold, der am Tag der Wiedereröffnung das Licht der Welt erblickte.

Station nun wieder mit Leben gefüllt ist. Dass Familie Streitner-Imb und der kleine Leopold regelrecht auf die Öffnung warteten und sich für das Landeskrankenhaus Waidhofen entschieden haben, zeigt großes Vertrauen in die Arbeit, stärkt das Team der Geburtshilfe in ihrem Tun und bestätigt, dass die Wiedereröffnung der richtigen Schritt war.

### Zur Vorgeschichte

Im Juli gab das Landeskrankenhaus die vorübergehende Leistungsreduktion der Abteilung für Frauenheilkunde

und Geburtshilfe bekannt. Mitte August wurde schließlich die Geburtshilfe aufgrund des akuten Ärztemangels ausgesetzt. Eineinhalb Monate später war das Team der Geburtshilfe wieder komplett und einer Wiedereröffnung stand nichts mehr im Wege. Das freut auch Bürgermeister Werner Krammer: „Die Geburtshilfe am Landeskrankenhaus Waidhofen ist von großer Bedeutung für die Region. Wir können auf diese Abteilung hier nicht verzichten. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für ein Leben voller Möglichkeiten.“



Das „Most Welcome center“ am beta campus bietet Infos und Austausch für Zuzüglerinnen und Zuzügler sowie für Unternehmen.

## Most Welcome center

### Arbeiten und Wohnen in der Region

Wer in der Region einen Job annimmt, entscheidet sich oft auch für einen Wechsel des Wohnsitzes. Und das nicht nur für sich selbst – häufig auch für Partnerinnen und Partner oder für die Familie.

Wohnung, Kinderbetreuung, Schulen, Mobilität, Freizeitaktivitäten, Jobchancen für den Partner oder die Partnerin – das neue „MOST Welcome Center“ am beta campus in Waidhofen an der Ybbs ist erste Anlaufstelle sowohl für Personen, die einen Jobwechsel bzw. Zuzug in die Region überlegen, als auch für Unternehmen, die Jobs ausschreiben und gute Relocations-Services bieten möchten.

Das „MOST Welcome Center“ ist

eine Umsetzungsmaßnahme des im Vorjahr entwickelten „Talents-Attraction“-Konzepts zum Gewinnen und Halten von jungen, qualifizierten Talenten für die Region. Es entsteht in Kooperation von Eisenstraße Niederösterreich, Kleinregion Ybbstal und beta campus – Raum für Zukunft. Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Niederösterreich kofinanziert.

### INFOS

**Kontakt:**  
www.get-the-most.at  
info@get-the-most.at

## Neuer Wohnraum im Zentrum

### Schlüsselübergabe in der Zuberstraße

Der neue moderne Wohnbau auf dem ehemaligen Holzlagerplatz der Firma Bene wurde im Oktober seiner Bestimmung übergeben. Mit dem Projekt schlagen die Stadt Waidhofen und die Alpenland (Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft) ein neues Kapitel des Wohnens auf, das es in Waidhofen in dieser Form bislang nicht gab.

Bürgermeister Werner Krammer erklärt: „Diese Anlage ist etwas ganz

Besonderes: leistbares, zentrumsnahes Wohnen, das auf die Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter zugeschnitten ist. Gleichzeitig ist es ab sofort ein modernes Zuhause für die Schülerin und Schüler des TZW.“ Die wunderbare Wohnhausanlage wurde auf einer bereits versiegelten, ungenutzten Fläche errichtet. Schon in der Planungsphase kristallisierte sich ein innovativer Zugang und die gestalterische Qualität durch das Architekturbüro „W30“ heraus. Das neue TZW-Wohnheim besteht aus

rund 710 Quadratmetern Nutzfläche im Erdgeschoß. Hier finden sich neben Aufenthaltsräumen insgesamt 14 Doppelzimmer mit Sanitärbereichen. Eine gemütliche Lounge-Ecke bietet Raum zum Verweilen. Im ersten und zweiten Stock befinden sich insgesamt 16 Wohnungen in der Größe von 50 bis 80 Quadratmetern mit teilweise herrlichem Blick auf die Stadt. Auch die Lage mit nur wenigen Gehminuten in die Innenstadt spricht für die neuen Wohnungen.



Bürgermeister Werner Krammer begrüßte Waidhofens neue Bürgerinnen und Bürger in idyllischen Ambiente von Schloss Rothschild.



Schülerwohnheim kombiniert mit zentrumsnahen, leistbaren Wohnungen. Ein innovativer und offener Zugang beim Wohnen schafft neue, auf die Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter zugeschnittene Möglichkeiten.

## Herzlich willkommen

### Waidhofen freut sich über Neubürger

Vor Kurzem hieß Bürgermeister Werner Krammer die Neubürgerinnen und Neubürger der Stadt im Schloss Rothschild herzlich willkommen. Sie erhielten wertvolle Informationen über Stadt und Land, Kulturveranstaltungen, Vereinsleben und sämtliche öffentliche Einrichtungen.

„Waidhofen freut sich darüber, dass Sie jetzt in unserer schönen Stadt zu Hause sind. Wir leben das miteinander und laden jeden recht herzlich ein, sich aktiv zu beteiligen und mitzugestalten. Jede neue Anregung und Idee trägt wesentlich

zur Vielfalt Waidhofens bei. Es sind die Menschen, die hier leben, die unsere Stadt zu etwas Besonderem machen“, betont Stadtchef Werner Krammer.

Danach begaben sich die neuen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Nachtwächterin Doris Dürrauer auf eine historische Reise durch die Innenstadt. Anschließend gab es einen gemütlichen Ausklang im Schloss Rothschild, wo Bürgermeister Krammer noch einmal das Gespräch suchte und die Stadt mit ihren Einrichtungen, Vereinen und Möglichkeiten näher vorstellte.

# Vorsorge ist das Beste

## Tipps für den Fall eines Blackouts

Das Thema Blackout ist derzeit in aller Munde. Bei diesem Szenario ist ein zeitgleicher Ausfall der Stromversorgung in weiten Teilen Österreichs, wenn nicht gar Europas zu erwarten.

Dieser passiert innerhalb weniger Sekunden und ohne jegliche Vorwarnung. Die vollständige Wiederherstellung der Stromversorgung kann Stunden, wenn nicht sogar Tage dauern. Aber nicht nur das: Mit

einem derartigen Stromausfall fallen zeitnah auch so gut wie alle anderen lebenswichtigen und stromabhängigen Infrastrukturen (Transport, Kommunikation, Versorgung, Wasser, und so weiter) aus oder stehen nur mehr mit einer eingeschränkten Funktionalität zur Verfügung. Ein derart weitreichendes Ereignis kann man sich kaum vorstellen, da wir so etwas noch nicht erlebt haben. In so einem Fall ist Selbstvorsorge das Wichtigste. „Als Stadt bereiten wir

uns vor, um für den Fall der Fälle gerüstet zu sein. Das kann auch jeder einzelne Haushalt tun und mit einem krisenfesten Haushalt für den Notfall vorsorgen“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Wie genau das geht erklärt zum Beispiel der NÖ Zivilschutzverband auf seiner Website [www.noezsv.at](http://www.noezsv.at).

**Lesen Sie auch in den nächsten Ausgaben der Stadtnachrichten mehr zur Blackout-Vorsorge.**

## Krisenfester Haushalt

### BEISPIEL CHECKLISTE

#### Lebensmittel & Getränke

#### Haus- bzw. Zivilschutzapotheke

haltbare Lebensmittel, Trinkwasser und Entkeimungsmittel, Mineralwasser, Säfte (Pro Person und Tag min. 2,5 Liter), Kunststoff- oder Glasbehälter für Trinkwasservorrat, Wasservorrat für Körperpflege vorsehen (ca. 2 Liter)

#### Radio, Beleuchtung, Energie

Kurbelradio (netzunabhängig), Reservebatterien, Petroleum- oder Gaslampe, Kerzen und Zünder, Taschenlampe, Gas-Campingkocher, Benzinkocher, Spirituskocher, Brennstoff für Kocher (für min. 14 Tage), Alternative Heizmöglichkeit

#### Körperpflege, Putzmittel

Vollwaschmittel, Spülmittel, Reinigungs- bzw. Scheuermittel, Müllbeutel, Zahnbürste & Zahnpasta, Rasierzeug, Hautcreme, Seife & Haarshampoo, Binden oder Tampons, WC-Papier, Haushaltspapier oder Servietten.

### RICHTIGE BEVORRATUNG

#### Kontrollieren:

Nahrungsmittel (auch Medikamente) haben eine begrenzte Haltbarkeit. Die regelmäßige Kontrolle des Ablaufdatums ist erforderlich.

#### Verbrauchen:

Vor Ablauf der Haltbarkeitsfrist sind Lebensmittel zu verbrauchen. Wenn dies laufend gemacht wird, passt sich der Vorratsverbrauch leicht dem täglichen Speiseplan an.

#### Ergänzen:

Verbrauchte Lebensmittel müssen ergänzt werden. Die Essgewohnheiten der Familie sollten beim Nachkauf berücksichtigt werden. Auch alle anderen Artikel des täglichen Bedarfs sind laufend zu ergänzen.

### VORRATSBEISPIELE PRO PERSON FÜR 2 WOCHEN

	Haltbarkeit	Menge		Haltbarkeit	Menge
Mehl	5 Monate	1 kg	Salate im Glas	12 Monate	2 Gläser
Reis	24 Monate	1 kg	Haltbarmilch	12 Monate	2x 1/2 Liter
Teigwaren	24 Monate	1/2 kg	Streichfett	3 Monate	250 Gramm
Zucker	72 Monate	1 kg	Speiseöl	9 Monate	1/2 Liter
Brot	4 Wochen	1 kg	Eier	2-4 Wochen	10 Stk.
Konserven	48 Monate	15x 1/2 kg Dosen	Marmelade, Honig	24 Monate	1 Glas
Dosenaufstrich	48 Monate	2 Dosen	Fruchtsaft	24 Monate	1/2 Liter
Fischkonserven	36 Monate	2 Dosen	Kaffee, Kakao, Tee	12 Monate	nach Bedarf
Kartoffeln	2-8 Monate	2 kg	Gewürze	unbegrenzt	nach Bedarf
			Mineralwasser	24 Monate	21 Liter

Quelle: „Blackout wenn es plötzlich dunkel wird“ NÖ Zivilschutzverband

## DER MAGISTRAT INFORMIERT

### Zählerstand einfach übermitteln

Einmal im Jahr erhebt die Stadt Waidhofen den Wasserverbrauch der Bürgerinnen und Bürger. Mittlerweile kann jeder Haushalt ganz einfach seinen Wasserzählerstand selbst ablesen und an die Verwaltung übermitteln. Die Digitalisierung macht das möglich. Denn die Stadt Waidhofen nutzt mit der Software „Waterloo“ der Firma Symvaro ein effizientes Tool. In fünf einfachen Schritten können Bürgerinnen und Bürger

den Wasserzählerstand an die Gemeinde übermitteln. Alles was dazu benötigt wird sind die Kundennummer und die Zählernummer. Die Übermittlung erfolgt dann ganz ohne Hürden einfach online über [www.zählerstand.io](http://www.zählerstand.io). Zuerst Land und Gemeinde auswählen, dann Kundendaten angeben und den Zählerstand übermitteln. In nur wenigen Minuten ist alles erledigt. Bitte nutzen Sie dieses Service.

### Fahrverbot in Marktzone

Dienstags und freitags ist von 7.00 bis 12.00 Uhr Markttag in Waidhofen. Das Ambiente des Marktes wurde in der Vergangenheit oft von Verkehr und Autos dominiert. Mit einer neuen Einteilung der Marktzone am Oberen Stadtplatz soll sich das nun ändern. Zusätzlich gilt ab Anfang August ein Fahrverbot im Bereich der Marktzone. Ausgenommen sind Marktfahrerinnen und Marktfahrer sowie Anrainerinnen und Anrainer. So entsteht

mehr Raum für die Marktstände und ein ansprechendes Flair, das zum Flanieren und Genießen einlädt.

Am beliebten Wochenmarkt steht die Regionalität im Vordergrund. Hier gibt es vielfältige saisonale Angebote von Lebensmitteln über Pflanzen bis hin zu selbstgemachten Handwerksgütern. Nähere Infos zu Waidhofens Märkten gibt es hier: [www.waidhofen.at/maerkte-besuchen](http://www.waidhofen.at/maerkte-besuchen)

### Sammelumstellung ab 2023

Ab 2023 werden im Gelben Sack nicht mehr nur Verpackung aus Kunststoff gesammelt. Im neuen Jahr dürfen auch Metallverpackungen darin entsorgt werden. Kunststoffverpackungen wurden bis jetzt in Österreich je nach Gemeinde oder Region unterschiedlich gesammelt. Was in den Gelben Sack oder Gelbe Tonne gehört, wird ab 2023 österreichweit vereinheitlicht.

dosen bestehen aus unterschiedlichen Kunststoffen oder Metallen. Die Sortieranlage erkennt die unterschiedlichen Materialarten und kann sie aufgrund von technischen Neuerung nun besser voneinander trennen. Das Ergebnis ist, dass mehr Verpackungsabfall recycelt werden kann.

Für Waidhofen bedeutet die Umstellung, dass ab 2023 zusätzlich zu den Kunststoffverpackungen auch Metallverpackungen in den Gelben Sack kommen.

Was passiert mit den gesammelten Kunststoff- und Metallverpackungen? Die Verpackungen werden zu Sortieranlagen transportiert und nach Materialien getrennt. Denn Getränkekartons (z.B. Milchpackerl), Getränkeflaschen, Folien, Joghurtbecher, Getränkedosen und Konserven-

Es ist wichtig Müll zu trennen und dass keine Verpackungen im Restmüll landen. Denn nur dann können diese auch recycelt werden und wieder neue Verpackungen bzw. Produkte daraus entstehen.

#### Ab wann gilt die Umstellung

Die Stadt Waidhofen und der zuständige Abfallverband werden Sie darüber informieren. Einen Überblick darüber was alles als Verpackung zählt, finden Sie demnächst auf [www.oesterreich-sammelt.at](http://www.oesterreich-sammelt.at).

### Bis 31. Dezember nominieren

Mit den [a:bu]a-Preisen der Stadt Waidhofen werden jedes Jahr Personen geehrt, die besondere Leistungen in den Bereichen Soziales, Sport, Kultur und Zukunft vollbracht haben. Ab heuer gibt es eine längere Nominierungsfrist. So können auch Spitzenleistungen berücksichtigt werden, die erst im zweiten Halbjahr erreicht wurden. Nominierungen sind online unter <https://waidhofen.at/online-formulare> bis 31. Dezember möglich oder einfach das Formular im Bürgerservice des Offenen Rathauses abholen und ausfüllen. Richtlinien für die Einreichungen in den verschiedenen Sparten sind auf der Homepage der Stadt einsehbar und liegen ebenso im Bürgerservice auf. Selbstnominierungen sind ausgeschlossen. Die Verleihung der Preise erfolgt im Frühling 2023.

# Miteinander – Füreinander Waidhofen hilft

## Heizkostenzuschuss

Bis zu 300 Euro Unterstützung



Vizebürgermeister Armin Bahr, Birgit Fabian (Leiterin Sozialamt) und Bürgermeister Werner Krammer (v.l.).

Sozial bedürftige Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher können ab sofort für die Heizperiode 2022/23 um einen einmaligen Heizkostenzuschuss in der Höhe von € 150,- pro Haushalt ansuchen. Zusätzlich kann auch eine NÖ Sonderförderung zum Heizkostenzuschuss in der Höhe von € 150,- gewährt werden.

### Wer kann einen Heizkostenzuschuss erhalten?

- Bezieherinnen und Bezieher einer Mindestpension
- Bezieherinnen und Bezieher einer Leistung aus der Arbeitslosenversicherung
- Bezieherinnen und Bezieher von Kinderbetreuungsgeld oder eines Kinderbetreuungszuschusses
- Personen, deren Familieneinkommen den Ausgleichszulagenrichtsatz nicht übersteigt

Waidhofner Bürgerinnen und Bürger können Anträge ab sofort bis einschließlich März 2023 im Referat für Familie, Jugend und Soziales im Offenen Rathaus einbringen. „Menschen, die in diesem Bereich auf Hilfe angewiesen sind und für die sich die Situation aufgrund der aktuellen Teuerungen weiter verschärft hat, erhalten mit dem Heizkostenzuschuss etwas mehr Sicherheit. Danke an das Land NÖ für diese Unterstützung unserer Bürgerinnen und Bürger. Ich freue mich, dass wir den Heizkostenzuschuss über unser Sozialamt direkt vor Ort abwickeln können“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

### Infos & Anträge:

Referat für Familie, Jugend und Soziales  
T +43 7442 511 330  
post.fjs@waidhofen.at

## Helfende Hände gesucht

„soogut“-Sozialmarkt



Wolfgang Brillmann (Geschäftsführer der „soogut“-Sozialmarkt GmbH), Yurdagül Sahin (Marktleiterin „soogut“-Sozialmarkt Waidhofen) und Bürgermeister Werner Krammer (v.l.).

Der „soogut“-Markt in der Ybbsitzer Straße bietet für alle Menschen mit geringem Einkommen qualitativ einwandfreie Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs zu günstigen Preisen an. Eine besonders wichtige Hilfestellung vor allem in diesen herausfordernden Zeiten der Preiserhöhungen. Festgelegte Einkommensgrenzen garantieren, dass nur finanziell benachteiligte Personen für den Einkauf im Geschäft berechtigt sind.

Der Sozialmarkt kommt durch Lebensmittelspenden an seine Waren. Handel und Industrie stellen Produkte zur Verfügung, die für den Konsum geeignet sind, aber nicht mehr im Supermarkt zum Verkauf angeboten werden. In Waidhofen werden Lebensmittel vom regionalen Handel wie Lidl, Hofer oder Billa abgeholt.

„Wir leben gerade in einer sehr herausfordernden Zeit. Umso wichtiger ist es, dass es Einrichtungen wie den „soogut“-Markt gibt, die den Waidhofnerinnen und Waidhofner helfen. Als Stadt unterstützen wir dieses Angebot natürlich sehr gerne“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Der „soogut“-Markt ist immer auf der Suche nach helfenden Händen. Bürgerinnen und Bürger, die unterstützen wollen, können sich sehr gerne melden. Neben frei-

willigen Helferinnen und Helfer, freut sich der „soogut“-Markt über jegliche Spenden von frisch gekauften oder selbst geernteten Lebensmitteln, die an ihre Kundinnen und Kunden zu günstigeren Preisen weiterverkauft werden können.

„Dank freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir unsere Kundinnen und Kunden in Waidhofen versorgen und gleichzeitig Lebensmittel retten“, freut sich Geschäftsführer der „soogut“-Sozialmarkt GmbH Wolfgang Brillmann und möchte sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr Engagement bedanken. Sie wollen als ehrenamtliche Helferinnen oder Helfer den „soogut“-Markt unterstützen? Dann melde Sie sich unter der Telefonnummer +43 676 880 44 666.

Der Sozialmarkt hat Dienstag und Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Informationen, wer einkaufsberechtigt ist und welche Unterlagen benötigt werden, finden Sie hier: <https://www.soogut.at/kundeninfo>

### Spendenkonto:

SPK NÖ Mitte West  
IBAN: AT47 2025 6000 0092 3003  
BIC: SPSPAT21XXX

## Brennholz



Die Stadt Waidhofen organisierte einen Aktionstag für Brennholz. Anspruchsberechtigte Personen konnten sich am Sozialamt für diese Aktion anmelden und erhielten Brennholz aus dem Stadtwald, das zuvor gemeinsam mit Freiwilligen und dem städtischen Forst gesammelt und verarbeitet wurde.

## Schulstart

Waidhofnerinnen und Waidhofner, für die der Schulstart ihrer Kinder eine besondere finanzielle Belastung darstellt, werden mit 100 Euro pro Kind unterstützt. Die Schulstarthilfe kann noch bis Ende Oktober für Pflichtschülerinnen und Pflichtschüler bis 15 Jahre am Sozialamt der Stadt Waidhofen beantragt werden.



## Strompreisrabatt

Jeder Haushalt erhält 11 Cent pro kWh für 80 Prozent des Durchschnittsverbrauchs pro Haushalt vom Land Niederösterreich. Die Gutschrift kann online beim Energieversorger oder auf der Website des Landes Niederösterreich beantragt werden. Wenn eine Voranmeldung über die EVN

bereits erfolgte, ist kein extra Antrag notwendig. Alle Informationen finden Sie auf [www.meinlandhilft.at](http://www.meinlandhilft.at). Personen, die keinen Zugang zu digitalen Medien haben und niemanden kennen, der ihnen weiterhilft, unterstützt das Bürgerservice im Offenen Rathaus sehr gerne.

# Netzwerk Familie

## Angebot ab sofort auch in Waidhofen

Seit 2015 sind die „Tut gut!“-FamilienbegleiterInnen von „Netzwerk Familie“ schon im Einsatz. Bis dato war das Angebot auf die Regionen St. Pölten, Krems und Tulln beschränkt, nun wird das Betreuungsgebiet um die Stadt Waidhofen/Ybbs und die Bezirke Scheibbs, Amstetten, Melk, Korneuburg und Hollabrunn erweitert. Ermöglicht wird dies durch das Aufbauprogramm „NextGenerationEU“ der Europäischen Union.

Was ist das „Netzwerk Familie“? Werdende Eltern und Familien mit Babys oder Kleinkindern im Alter von null bis drei Jahren, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden, sind die Zielgruppe des Programms, das österreichweit im Rahmen des „Frühe Hilfen“-Modells ausgerollt wurde. Das Spektrum reicht dabei von Überlastungssituationen über Fragen zum richtigen Umgang mit Babys und Kleinkindern bis hin zu Konflikten in Beziehungen oder finanziellen Problemen. Die Unterstützung durch die FamilienbegleiterInnen erfolgt kostenfrei, freiwillig, vertraulich und direkt bei den Familien zu Hause.



„Über 400 Familien konnten seit dem Start des Angebots von ‚Tut gut!‘ über einen längeren Zeitraum begleitet werden. Weitere rund 150 Familien wurden im Rahmen von Erstunterstützungen gezielt an Netzwerkpartner weitervermittelt. Diese Zahlen zeigen die Notwendigkeit der Unterstützungsleistungen und sind Ausdruck der ‚Netzwerk Familie‘-Erfolgsgeschichte, die jetzt in sechs weiteren Bezirken Nieder-

österreichs ihre Fortsetzung findet“, so Landesrat Martin Eichinger.

### Schnell und unbürokratisch helfen

Das Netzwerk hilft in prekären Situationen, die richtigen Anlaufstellen in der wohnortnahen Umgebung zu finden und trägt somit wesentlich dazu bei, die Lebensumstände für das Aufwachsen von Kindern zu ver-

bessern. Durch die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen NetzwerkpartnerInnen in den Regionen – das sind beispielsweise Haus- oder KinderärztInnen, Hebammen oder TherapeutInnen – werden Schwangere und junge Familien mit Unterstützungsbedarf den FamilienbegleiterInnen zugewiesen. Gerne können neben den Betroffenen selbst auch deren Eltern, Verwandte oder Freunde direkt telefonisch (0676 85870

34522) oder per E-Mail (netzwerkfamilie@noetutgut.at) einen Erstkontakt herstellen.

„Unterschiedlichste Belastungen für die psychische oder körperliche Gesundheit, ein fehlendes soziales Netz oder eine schwierige finanzielle Lage stellen Schwangere und Familien mit kleinen Kindern oft vor große Herausforderungen. Zielsetzung des Programms ist es daher, Kindern ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu ermöglichen und Familien, die in herausfordernden Situationen sind, zu helfen“, beschreibt Netzwerk-Managerin Berit Illich-Gugler von „Tut gut!“ den Hintergrund. Das „Frühe Hilfen“-Angebot „Netzwerk Familie“ in den Bezirken St. Pölten, Krems und Tulln ist eine Maßnahme im Rahmen der österreichweiten Vorsorgestrategie und wird aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur finanziert. Der mit Waidhofen/Ybbs, Scheibbs, Amstetten, Melk, Korneuburg und Hollabrunn gestartete Ausbau wird von „NextGenerationEU“ der Europäischen Union im Rahmen des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans 2020-2026 finanziert.

Mehr Infos: [noetutgut.at/netzwerk-familie](http://noetutgut.at/netzwerk-familie)

Familienbegleiter des Netzwerkes Familie unterstützen ab sofort auch in Waidhofen. (c) „Tut gut!“ | Zwinz

## Jugendzentrum Bagger

### Ammar unterstützt als Freiwilliger

Ende September wurde im Jugendzentrum Bagger der neue freiwillige Mitarbeiter Ammar Saafan offiziell von Vizebürgermeister Armin Bahr willkommen geheißen. Als kleines Geschenk der Stadt Waidhofen a/d Ybbs wurde ein Ausweis für die Stadtbibliothek überreicht. Ammar arbeitet im Rahmen des EU-Projekts „Europäisches Solidaritätskorps“ für zehn Monate im Jugendzentrum mit. Er ist 27 Jahre alt, kommt aus Ägypten, hat IT-Systemmanagement studiert und zuletzt in einer Ferienanlage als Animator gearbeitet. Er freut sich schon auf seine Zeit in Waidhofen/Ybbs.

Das „Europäische Solidaritätskorps“ oder „European Solidarity Corps“ ist ein Programm der Europäischen Union und Partnerländern. Es bie-

tet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, für mehrere Monate in gemeinnützigen Projekten mitzuarbeiten, im eigenen oder in einem anderen Land. In einem anderen Land gehört dazu, die Landessprache zu lernen, die lokale Kultur kennenzulernen, neue Erfahrungen zu sammeln und internationale Freundschaften zu schließen. Informationen zum „Europäischen Solidaritätskorps“ gibt es auf <https://www.solidaritaetskorps.at/>, im Jugendzentrum Bagger und im JUSY – Jugendservice Ybbstal.

### Sportlich & kreativ in den Herbst

Das Jugendzentrum Bagger, Waidhofen/Ybbs, präsentiert sein

Herbstferienprogramm – kreativ und sportlich. Am Donnerstag, 27.10., wird im Konviktgarten Volleyball gespielt, ab 15:00 steht ein Beachvolleyballnetz zur Verfügung und alle, die möchten, können mitspielen, gerne auch ohne besondere Vorkenntnisse. Am Freitag, 28.10., steht Basketball im Konviktgarten auf dem Programm, wieder für alle offen zum Dabeisein.

Am Samstag, 29.10., geht's auf den Buchenberg, warum nicht die Natur vor der Haustüre nutzen? Abmarsch ist um 15:30. Im Jugendzentrum gibt's einstweilen einen Kreativworkshop, von 15:30 bis 19:00 werden verschiedene einfache Alltagsgegenstände bemalt und kreativ zu kleinen Kunstwerken verarbeitet. Alle Angebote sind kostenlos.

### INFOS

#### Herbstferienprogramm:

- 27. Oktober Volleyball im Konviktgarten
- 28. Oktober Basketball im Konviktgarten
- 29. Oktober Wanderung auf den Buchenberg & Kreativworkshop im Jugendzentrum

Weiteren Infos im Jugendzentrum, auf <https://jugendzentrum.waidhofen.at>, auf Instagram #jugendzentrumwaidhofen, unter T +43 7442/ 511 340 oder M +43 676/ 88 511 340.



Das Team der Gesunden Gemeinde Waidhofen und die Stadtpfarre laden im Dezember noch einmal zum Treffpunkt für „Pflegerische Angehörige“.

## Pflegerische Angehörige

### Nächstes Treffen

Menschen, die einen ihrer Angehörigen pflegen, erleben tagtäglich Geschichten, wie sie nur das Leben schreiben kann. Wenn Familienmitglieder plötzlich zu pflegen sind, stellt das eine große Herausforderung für die betreuenden Menschen dar. Sie leisten großartiges, oft unbemerkt hinter verschlossenen Türen. Es kann so schnell gehen und man glaubt, mit der Pflege eines geliebten Menschen alleine dazustehen. Mit all seinen Sorgen, Wünschen, Ängsten, aber auch Problemen.

„Sie sind nicht allein!“, darauf will der Treffpunkt für pflegerische Angehörige aufmerksam machen. Die Stadtpfarre Waidhofen bietet in

Kooperation mit der „Gesunden Gemeinde“ die Gelegenheit, sich mit anderen pflegenden Angehörigen auszutauschen. Die Treffen sind für alle offen, jeder und jede ist herzlich willkommen!

### INFOS

#### Nächster Termin:

Donnerstag, 1. Dezember 2022  
Adventfeier – Treffpunkt  
Stadtpfarrkirche  
Zu hilfreichen Tipps und Infos für Menschen, die zu Hause einen Angehörigen pflegen, kommt man auch über die Homepage der Stadt: <http://waidhofen.at/pfleger>



Unterstützung für das Jugendzentrum Bagger: Andreas Schauer, Stefanie Salzmann, Ines Fehring, Vizebürgermeister Armin Bahr, Jamira Mickla, Jana Ulrich und Katarina Schmidel heißen Ammar Saafan herzlich willkommen.

# Drei Raum-Konzept

## Neuer Gründer in der Innenstadt

Seit Mitte September bereichert ein weiterer Gründer die Innenstadt von Waidhofen an der Ybbs: Michael Pichler setzt sein „Drei.Raum“-Konzept in die Tat um und bietet Platz für Klein- und Kreativseminare, Vorträge und vieles mehr. Für die Stadt Waidhofen bedeutet der Neuzugang, dass bereits fünf Gründer vom LEADER-Projekt „Standortmarketing Eisenstraße – Gründung findet Stadt 2.0“ profitieren.



Die Jurymitglieder freuen sich über den fünften Waidhofner Gründer im Zuge des LEADER-Projekts „Gründung findet Stadt 2.0“: Innenstadtkoordinator Johann Stixenberger, riz up-Gründungsberater Philipp Baumgartner, Gründer Michel Pichler, Unternehmerin Viktoria Kicking, Eisenstraße-Obmann Bürgermeister Werner Krammer, Stadtmärkte-Obfrau Margit Watzinger und Wirtschaftsbund-Obmann Erich Hofbauer (v.l.).

Die Idee hinter dem Konzept „Drei.Raum“ ist ein Ort des Zusammenkommens. Ein Raum ist bereits fix vermietet, die weiteren zwei Räume werden flexibel nutzbar und buchbar sein. Der „Gast.Raum“ liegt in der Mitte und ist von den weiteren zwei Räumen zugänglich. Er bietet einen Lounge- und Sitzbereich, Küche sowie einen Barbereich. Der dritte Raum kann für Gruppenübungen (zum Beispiel Yoga, Pilates) sowie für Seminare oder Vorträge gebucht werden. Michael Pichler ist es wichtig, ein modernes und flexibles Konzept zur Verfügung zu stellen und die Interaktion von Gemeinschaften zu fördern: „Die Menschen sollen sich dort wohl fühlen und zusammenkommen.“ Als weiteren positiven Aspekt sahen die Jurymitglieder der Gründerinitiative die Belegung des „Ybbsturm-Grätzels“. Die weiteren vier Waidhofner Gründertickets im Jahr 2022 gingen an Christa Steinauer (margareta & rosa), Bettina Wutzl

(Flaschenpost), Anita Schörkhuber (Hoaschneidstüberl) und Lea Muck (Kunterbunt – veganes Restaurant). „Gründung findet Stadt 2.0“ ist die Fortsetzung der gleichnamigen Eisenstraße-Gründerinitiative, welche von 2019 bis 2021 erfolgreich umgesetzt wurde. In diesem Projekt gesellen sich Gaming, Göstling, Gresten, Hollenstein, Lunz am See, Randegg, Sonntagberg und Ybbsitz zu den vier bisherigen Standortgemeinden Purgstall, Scheibbs, Waidhofen an der Ybbs und Wieselburg hinzu. Auch das riz up und die Wirtschaftskammer Niederösterreich sind wieder als professionelle Projektpartner mit an Bord.

Interessierte können sich laufend bis

Mai 2023 auf der Website [www.gruendungfindetstadt.at](http://www.gruendungfindetstadt.at) bewerben und erhalten dort auch Infos über das attraktive Förderpaket. Weiters können mittels einer Smart-Map ganz einfach die verfügbaren Flächen der Standortgemeinden abgerufen werden. Auch Immobilienmakler und Besitzer einer Immobilie haben die Möglichkeit, die Plattform als kostenlose Präsentationsfläche zu nutzen. Die Inserate können in wenigen Schritten online eingetragen werden.

Als direkte Ansprechpartnerin steht Projektleiterin Bettina Rehwald vom Team der Eisenstraße Niederösterreich zur Verfügung: 0664/266 00 14, [projekt@eisenstrasse.info](mailto:projekt@eisenstrasse.info).



Franz Dürer (Pensionistenverband), Bürgermeister Werner Krammer, Landtagsabgeordneter Anton Kasser, Stadtrat Erich Leonhartsberger, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Vizebürgermeister Armin Bahr, Nationalratsabgeordneter Alois Schroll, Johann Eblinger (Vizepräsident der Volkshilfe NÖ) und Martin Reiffecker (v.l.).

## Zukunft findet Stadt

### Volksheim bereichert Hohen Markt

**Der Hohe Markt als Quartier für Dienstleistungen und Wohnen nimmt mehr und mehr Gestalt an. Die feierliche Eröffnung des Volksheimes als wesentliche Leitimmobilie vor Ort markiert einen Meilenstein in der Entwicklung des Bereichs rund um die Waidhofner Fußgängerzone.**

„Dieses neu sanierte, zentrale Gebäude ist definitiv ein Gewinn für die Innenstadt und wird dank einer vielfältigen Nutzung und neuer Arbeitsplätze für zusätzliche Frequenz am Hohen Markt sorgen“, ist Bürgermeister Werner Krammer überzeugt.

Die Liegenschaft, die als ehemaliges „Weißes Rössl“ bekannt ist, beheimatet ab sofort die Gruppenpraxis für Innere Medizin – Dr. Johannes Kindermann & Dr. Claudia Kindlehner, die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei „DIGLIGENTIA“ sowie das neue Büro der Volkshilfe. Die Büroräumlichkeiten und der großzügige Veranstaltungssaal werden von Vereinen wie zum Beispiel der SPÖ Waidhofen, dem Pensionistenverband, den Naturfreunden oder vom ASKÖ genutzt, können aber auch jederzeit gemietet werden. Onlinebuchungen sind auf der Website <https://volksheim-wy.at/> möglich.

## Mehr Raum für Rad & Fußgänger

### Rücksicht aller Verkehrsteilnehmer ist gefragt

Nicht nur durch die Begegnungszone in Waidhofens Innenstadt bekommen Radfahrer und Fußgänger mehr Raum. Auch die aktuelle Novelle der Straßenverkehrsordnung unterstützt den Trend zur aktiven Mobilität.

Seit 1. Oktober sind Neuerungen der Verkehrsregeln in Kraft, die viele Verbesserungen für die Sicherheit bringen – zum Beispiel den seitlichen Mindestüberholabstand gegenüber überholten Radfahrern betreffend. Autos müssen ab sofort einen verpflichtenden Mindestabstand einhalten: innerorts 1,5 Meter und außerorts 2 Meter. Wenn ein Kind am Rad begleitet wird,

darf künftig immer nebeneinander gefahren werden. Auch in Tempo-30-Straßen ist das Fahren von einem Radfahrer mit einem einspurigen Fahrrad neben einem Radfahrer jetzt möglich. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass niemand gefährdet oder am Überholen gehindert wird.

Auch neue Verkehrszeichen wurden eingeführt. So zum Beispiel der Grünpfeil für das Rad. Wo dieses Schild hängt, dürfen Radfahrer künftig auch bei Rot rechts abbiegen. „Diese Novelle der Straßenverkehrsordnung macht klimafreundliche Mobilität jetzt noch sicherer. Unumgänglich bleibt trotzdem die gegenseitige Rücksichtnahme aller

Verkehrsteilnehmer“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Gegenseitige Rücksichtnahme braucht auch das Stadtzentrum. Fußgänger, Radfahrer, E-Scooter und Autos dürfen hier die Fahrbahn gleichberechtigt nutzen. Viele wissen aber nicht, dass es auch mit dem E-Scooter gewisse Regeln zu beachten gilt. Zum Beispiel ist das Fahren mit dem E-Scooter auf Gehsteigen nicht erlaubt. Es ist nur dort zulässig, wo auch das Radfahren erlaubt ist. Das Fahren zu zweit ist verboten! Außerdem müssen die E-Scooter unbedingt in den eigens dafür markierten Parkzonen abgestellt werden. Anderfalls lässt sich die Fahrt nicht beenden und die Kosten laufen weiter.



Die aktuelle Novelle der Straßenverkehrsordnung bringt umfassende Verbesserungen für aktive Mobilität. Der Stellenwert von Radfahrern und Fußgängern wird erhöht.



Auch heuer sind wir wieder auf der Suche nach den besten Keksrezepten, die den Waidhofnerinnen und Waidhofnern die Adventzeit versüßen sollen.

## Advent findet Stadt

### Wir suchen eure Rezepte

**Die Adventzeit steht vor der Tür und wir basteln bereits an einer Neuauflage des beliebten Rezepte- und Liederheftes. Dafür brauchen wir Ihre liebsten Keksrezepte oder auch stimmungsvolle Weihnachtsgeschichten.**

Das bunte Rezepte- und Liederheft erfreute sich jedes Jahr großer Beliebtheit. Darin enthalten: Die köstlichsten Rezepte von Waidhofnern für Waidhofner, zum Nachbacken und klassische Weihnachtslieder als Einstimmung auf die schönste Zeit im Jahr.

„Gemeinsam mit Familie und Freunden eine schöne Zeit verbringen, in Weihnachtsstimmung kommen und der Hektik des Alltags ein klein wenig entfliehen, dafür steht die Adventzeit. Unser Rezepte- und Liederheft soll einen Anreiz bieten und eine In-

spirationsquelle sein - von Waidhofnern für Waidhofner“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer.

Herzlich willkommen sind auch heuer wieder kurze Weihnachtsgeschichten, die im Heft veröffentlicht werden. Noch vor dem ersten Adventwochenende geht das Heft an alle Haushalte.

### INFOS

Schicken Sie uns Ihre Rezepte mit einem Foto von Ihnen beim Backen bis spätestens **7. November** an [post.presse@waidhofen.at](mailto:post.presse@waidhofen.at).

Gerne veröffentlichen wir auch besondere Weihnachtsgeschichten. Bitte ebenfalls an [post.presse@waidhofen.at](mailto:post.presse@waidhofen.at) schicken.

## ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Niederösterreich hat mit der blau-gelben Betreuungsoffensive ein neues Kapitel in der Familienpolitik des Landes Niederösterreich aufgeschlagen. Mit einer Betreuungsoffensive, die Niederösterreich zu Kinderösterreich macht, einem Entlastungspaket, das Niederösterreich zu Familienösterreich macht. Die Familienstrukturen befinden sich in einem Wandel, der neue Betreuungszugänge erforderlich macht. Die Kinderbetreuung ist für viele Familien eine der wichtigsten Aufgaben. Insgesamt werden in Niederösterreichs institutionellen Betreuungseinrichtungen 71.390 Kinder betreut. Erstmals haben wir damit den Wert von 70.000 betreuten Kindern überschritten. Bereits jetzt besuchen 98,3 Prozent der 3- bis 5-jährigen Kinder eine institutionelle Kinderbetreuungseinrichtung in Niederösterreich. Damit liegen wir eindeutig über dem Österreich-Durchschnitt und haben auch im Bundesländervergleich die bei weitem höchste Betreuungsquote in diesem Alterssegment. Mit der blau-gelben Betreuungsoffensive werden auch unsere Kleinsten künftig noch besser betreut werden. Im Mittelpunkt steht für uns aber die Wahlfreiheit der Eltern. Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt, soll diesen auch bekommen. Ausgehend von den Bedürfnissen der Familien haben wir uns fünf strategische Ziele gesetzt: Den Kindergarten ab 2 Jahren, Gratis Vormittagsbetreuungs-Angebote für alle Kinder unter 6 Jahren, kleinere Gruppen und bessere Betreuung, weniger Schließtage in den Kindergärten durch eine Reduzierung der drei Schließwochen in den Sommerferien auf eine Woche und



© Land Niederösterreich

ein flächendeckendes, wohnortnahes Betreuungsangebot. Die großen Ziele sind insbesondere die Schließung der „Karenzlücke“ zwischen 2 und 2,5 Jahren und zeitgleich die Betreuungsbote für unter 2,5-Jährige leistbarer zu machen.

Wir rechnen damit, dass durch die Öffnung des Kindergartens für 2-Jährige etwa 450 neue Gruppen im Bundesland erforderlich sein werden. Dafür werden wir in Niederösterreich in den

nächsten 5 Jahren zusätzlich bis zu 750 Millionen Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung in die Hand nehmen. Und damit stellen wir sicher, dass die Kinderbetreuung am Vormittag gratis und am Nachmittag leistbar ist und es für soziale Härtefälle eine Abfederung gibt.

Mit der blau-gelben Betreuungsoffensive schaffen wir nicht nur eine Qualitätsverbesserung für unsere Kinder, gleichzeitig wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert. Wahlfreiheit bedeutet nicht nur, welches Angebot wollen die Familien für ihr Kind in Anspruch nehmen, es bedeutet auch, dass die Eltern selbst entscheiden können, wann und in welchem Umfang sie wieder in die Arbeitswelt zurückkehren wollen.

Zudem bringt die blau-gelbe Betreuungsoffensive eine finanzielle Entlastung und es bleiben mehr Mittel, um gemeinsam mit der Familie schöne, gemeinsame Stunden in unserem Niederösterreich zu verbringen.

Mag. Christiane Teschl-Hofmeister  
LR für Soziales, Bildung, Jugend und Familie

## STADT IM BILD



Die Cargobike Roadshow im September bot zwölf unterschiedliche E-Transporträder von zwölf Herstellern zum ausgiebigen Testen. Auch Stadtrat Erich Leonhartsberger, Bürgermeister Werner Krammer und Landtagsabgeordneter Anton Kasser drehte eine Runde.

<<<



Waidhofens Innenstadt dient gerne als gutes Vorbild in puncto Zentrumsbelebung. Erst vor Kurzem wieder machte sich eine Abordnung aus Kärnten ein Bild von der Stadt am Land. Bürgermeister Werner Krammer und Architekt Ernts Beneder informierten über Schwerpunkte der Stadtentwicklung.

>>>



Architekt Franz Sam war langjähriges Mitglied des Waidhofner Stadtbaurats und hat mit fundiertem Expertenwissen und seinen Entscheidungen das Stadtbild wesentlich geprägt. Bürgermeister Werner Krammer bedankte sich für sein beständiges Engagement.

<<<



Die U15-Mädels des UVC Waidhofen holten bei den United World Games in Klagenfurt nach beeindruckender Leistung den zweiten Platz. Seitens der Stadt Waidhofen gratulierten Bürgermeister Werner Krammer und Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller den Nachwuchsspielerinnen, die sich im Juni auf internationaler Bühne top präsentierten.

>>>



20 Jahre Schloss Rothschild im Besitz der Stadt war allemal ein Grund zum Feiern. Aus gegebenem Anlass gab es auch eine köstliche Geburtstagstorte im Kubus-Design von Patisserie Matthias Krenn.

<<<

## IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs  
 · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Grafik & Medien, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller & Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching  
 · Anzeigenverwaltung: Grafik & Medien, office@medien-stummer.at · Auflage: 5.500 Stück

# Zu viel Home Office?

...ich mache es wieder gut!

**vital** ZELL  
 Massageinstitut  
 Lymphdrainage

Judith Lugmayr • 3340 Waidhofen an der Ybbs • Hauptplatz 8 • T 0676 385 05 56 • www.vitalzell.at